Inhalt

I. Greuelszenen und Glückseligkeit
Die Französische Revolution und ihre deutschen Zeitgenossen

Zeitgenössische Äußerungen zur Revolution - Enthusiastische und kritische Stellungnahmen - Grundsätzliche Feststellungen zur Aufnahme der Französischen Revolution in Deutschland - Literarische Reflexe und der relative Mangel an Revolutionsdichtungen - Verborgene Spiegelungen der Revolution - Plan und Absicht des Buches. S. 1

II. Die Tragödie der verhinderten Selbstbestimmung
Schillers Aufklärungsdenken, die Französische Revolution und Wallenstein als politische Antwort

Der Mangel an direkten Äußerungen zur Französischen Revolution bei Schiller und Schillers universalhistorische Vorlesungen - Schillers Äußerungen zur Reformation als einer theologischen Revolution - "Gedankenfreiheit" als Protest gegen kirchliche Zwänge - "Don Karlos" und das Ideal des aufgeklärten Adeligen - Schillers Zweifel am Sinn politischer Rebellionen - Der Dreißigjährige Krieg als Religionskrieg - Schillers historische Schriften und die Kritik an den französischen Veränderungen - Schillers Briefe über die ästhetische Erziehung und die Proklamation der inneren Freiheit - Die "Geschichte des Dreißigjährigen Kriegs" als Aufklärungsschrift - "Wallenstein" als eigentliche Antwort Schillers auf die Französische Revolution - Der Prolog: Wallenstein-Legende und Schillers Wallenstein - "Wallensteins Lager": Kirchenkritik und Freiheitsforderungen - "Die Piccolomini": die moralische Aufforderung zum Aufstand und Wallenstein als Friedensfürst - "Wallensteins Tod": das Ende der Selbstbestimmungssuche und die Rückkehr zur Restauration - "Wallenstein" als allegorische Darstellung der Französischen Revolution und die Zurücknahme der Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen. S. 13

III. "Diese große intellektuelle Wiedergeburt und neue Belebung"
Friedrich Schlegels Revolutionsverständnis und die Zerstörung traditioneller poetischer Formen

Frühromantische Äußerungen zur Französischen Revolution - Friedrich Schlegels Schriften zur griechischen Dichtung und Geschichte als indirekte Stellungnahmen zur Gegenwart - Die theoretische Berechtigung des Republikanismus und dessen praktische Unerreichbarkeit - Das Aufkommen der Idee der Insurrektion bei Schlegel - Revolutionsvorstellungen in Schlegels Standortbestimmung der modernen Literatur - "Durchgängige Anarchie" als Signum der Moderne - "Über das Studium der griechischen Poesie" als Revolutionsschrift - Schlegels Theorie der revolutionären Umwertung der ästhetischen Werte und die Anwendung der Ideen der Französischen Revolution im Bereich der Kunst - Schlegels "Gespräch über die Poesie" und die Re-

volution als "große intellektuelle Wiedergeburt und neue Belebung" - Eine neue Mythologie als neue Weltordnung - Das Ende der Geschlossenheit des klassischen Kunstwerks - Das "Romantische" als Revolution: der Aufbruch als Protest - "Bekenntnisse" als revolutionäre Literaturform - Die Proklamation der eigenen Individualität als erreichte Selbstbestimmung - Die literarische Kritik und die Erkenntnis der Individualität in der Dichtung - Schlegels "Lucinde" als revolutionäres Buch. S. 59

IV. Die Nachbeben der Revolution
Heinrich von Kleist, Das Erdbeben in Chili

Urteile über die Novelle: Thomas Mann und sein Kritiker - Die Widersprüchlichkeit der Deutungen - Die Unzulänglichkeit metaphysischer Interpretationen - Die Rousseau-Thematik der Novelle - Sozialgeschichtliche Exegesen - "Das Erdbeben in Chili" als Umsturzgeschichte und als Darstellung der Französischen Revolution - Das Bild des Erdbebens im metaphorischen Kontext der Zeit - Kleists Erzählung als Beschreibung der Revolutionsfolgen - Das Illusionäre der Revolutionserwartungen - Die Schiller-Kritik Kleists im "Erdbeben in Chili" - Kleists Erfahrungen im nachrevolutionären Paris - Kleists Einleitung zur "Germania" - Revolutionsideale in Kleists kleineren politischen Schriften - Der allegorische Charakter der Kleistschen Novelle - Kleists ambivalentes Verhältnis zu Preußen. S. 93

V. Weltenbrand hinterm Berg
Eduard Mörike, Der Feuerreiter

Die Unzulänglichkeit der Deutungen des Feuerreiters als dämonischer Macht oder mythischer Verkörperung des Feuers - Mörikes Ballade und Waiblingers "Phaëton" - Die Fragwürdigkeit der Kategorie "Erlebnisdichtung" - Das Romantische als Fassade - Die "rote Mütze" als politische Chiffre - Das Land "hinterm Berg" als Frankreich - Die Revolution als Jakobinerherrschaft - Die politische Elementarbildlichkeit der Novelle und das Zerstörerische der Revolution - "Die Feuerreuter": Der Freundeskreis um Wilhelm Hauff - Hauffs Gedicht "Der Feuerreuter Röder" und die Verbindungen zu Mörikes "Feuerreiter" - Mörikes Kritik an den Burschenschaften - Der Feuerreiter als Darstellung des politischen Radikalismus? - Die Zeichen der Revolution und Mörikes Gedicht - Mörikes Äußerungen zur Revolution von 1848 - Die später eingefügte Strophe als interpretatio christiana der Revolution - Die Diabolisierung der Revolution. S. 123

VI. Der Zweifel als mörderisches Prinzip und das Raubtier Revolution
Joseph von Eichendorff, Das Schloß Dürande

Die Revolution als Naturereignis bei Eichendorff - Revolutionspessimismus der dreißiger Jahre des 19. Jahrhunderts - Die Revolution als "wildes Tier" und das wilde Tier als Zweifel - Eichendorffs Kleist-Kritik - Konservative Züge Renalds: Die Novelle als Bericht einer Vertrauenskrise - Die Zerstörung von Liebe, Glaube und Vertrauen und die Selbstherrlichkeit des Objekts als zerstörerische Macht - Die Revolution als Seelengeschichte - Adelskritik bei Eichendorff und das Idealbild eines li-

beralen Adels - Aufklärungskritik Eichendorffs und sein Kampf gegen die einseitige Herrschaft des Verstandes - Die Novelle vom Schloß Dürande als moralische Erzählung. S. 143

VII. Ein Roman gegen die Revolution
Ludwig Tieck, Der junge Tischlermeister

Tieck und die Novellenmode der Zeit - Sein Verhältnis zum Jungen Deutschland - Tiecks wechselnde literarische Positionen und literarhistorische Urteile über ihn - Das kulturpolitische Programm Tiecks: der Angriff auf bürgerliche Freiheitsvorstellungen des 18. Jahrhunderts - Der Roman als Erziehungsroman - Spiel und Freiheit als antirevolutionäre Kategorien - Der falsche und der gute Adel - "Götz von Berlichingen" als gescheitertes Revolutionsdrama - Tiecks Kunstenthusiasmus als Angriff auf die jungdeutsche Lehre von der Versöhnung von Kunst und Leben - Die Darstellung konfliktloser Standesverhältnisse als Modell für die Zukunft - Tiecks Soziallehre: die Werte der Bürgerlichkeit als Werte des Adels - Die Absage an falsche Nobilitierungsversuche - Tiecks Loblied auf die Kunst und die Gefahren des Dilettantismus. S. 171

VIII. Freiheitssonne und Götterdämmerung
Die Revolution als Signatur der Moderne und Heinrich Heines Denkschrift über Ludwig Börne

Über die allmähliche Ankunft der Französischen Revolution in Deutschland - Französische Revolution und historisches Bewußtsein - Jacob Burckhardt und die Deutung des 19. Jahrhunderts als "Revolutionszeitalter" - Das aufkommende Wissen um die Wiederholbarkeit von Revolutionen - Revolutionen als Ausdruck der permanenten Krise der Moderne - Hegels Bemerkungen zum welthistorischen Rang der Revolution - Heine als Fortsetzer Hegelscher und Schellingscher Ideen - Entsprechungen zwischen französischer politischer Geschichte und deutscher Geistesgeschichte - Französische Revolution und Luthers Reformation in Heines Einleitung zu "Kahldorf über den Adel" - Revolution als geistiger Aufstand und als "große Wissenschaft der Freyheit" - Heines "Zur Geschichte der Religion und Philosophie in Deutschland" als Fortsetzung der Revolutionsideen - Heines Forderung nach "Rehabilitazion der Materie" - "Gott ist identisch mit der Welt" - Heines Wissen um die zyklische Wiederkehr der Revolution - Heines Denkschrift über Börne als Heines eigentliche Revolutionsschrift - Börne als falscher Revolutionär - Die Revolution als Erlösungstat und Heilsbotschaft. S. 203